



Verein ehemaliger Helmholtzschüler e.V.

Postfach 60 08 65

D-60338 Frankfurt am Main

Unsere Adresse im Internet: [www.vehev.de](http://www.vehev.de)

Frankfurter Volksbank BIC FFVBDEFF

IBAN DE95 5019 0000 0077 3571 81

## Verein ehemaliger Helmholtzschüler e.V.

Informationen für Mitglieder

Nr. 156

September 2021

Liebe Ehemalige,

die Pandemie hatte uns dieses Jahr weiterhin im Griff und jede Hoffnung, dass wir eventuell im Herbst wieder eine Veranstaltung durchführen können, hat sich leider als unrealistisch erwiesen. Wir hoffen aber, dass wir mit diesem Winter zugleich die letzte Welle der Pandemie und damit im kommenden Jahr die Rückkehr in die Normalität werden erleben können.

Ich bitte Sie um Entschuldigung dafür, dass Sie so lange auf dieses Info und damit auf die Mitteilung zum Ergebnis unserer Jahreshauptversammlung warten mussten. Einerseits hätte ich gerne Veranstaltungen in das Info aufgenommen, andererseits hat mir aber auch meine Gesundheit gewissen Grenzen gesetzt. Ich hoffe aber, dass ich Ihnen doch wieder interessantes zu berichten habe. Das Grußwort von Herrn Ulmke zum Abschluss des Schuljahres gibt nicht so ganz Zeugnis von der Gelassenheit, die unser Schulleiter uns allen wünscht, aber die verständliche Frustration, die aus diesen Zeilen spricht, erscheint mir in symptomatischer Weise ein Zeichen der Zeit.

*Ich wünsche Ihnen im Namen des gesamten Vorstands*

*eine schönen Herbst und bleiben Sie gesund !*

*Ihr Kh. Hintermeier*

### Jahreshauptversammlung des Vereins ehemaliger Helmholtzschüler e.V.

(Schriftliche Durchführung auf Grundlage des Artikel 2, § 5 des Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht)

Die Unterlagen zur Jahreshauptversammlung wurden als VEH-Info 155 mit einem beiliegenden Abstimmungsformblatt versandt, die mündliche Aussprache zur Jahreshauptversammlung wurde am 29.03.2021 als Videokonferenz ab 20.00 Uhr durchgeführt. Zu dieser Videokonferenz kamen 5 Mitglieder zusammen. Für die anschließende Abstimmung war als Einsendeschluss der 6. April 2021 festgelegt. Die Abstimmungsformblätter wurden an den Ältestenrat des VEH, vertreten durch Herrn Robert Holzer, gesandt. Herr Holzer wertete die eingegangenen Unterlagen aus und übermittelte nach Abschluss der Wahl das Endergebnis in anonymisierter Form als Excel-Tabelle, die keine Namensangaben enthält, an den Vorstand des VEH. Er hat noch eine getrennte Arbeitsmappe mit den Namen in Spalte 1 (und dem Auswerte-

Makro). Die kann er zur Verfügung stellen, falls eine Kontrolle der Auszahlung gewünscht wird. Er wird dazu auch die Stimmzettel und die Briefumschläge eine Zeit lang aufbewahren.

Es gab 43 Rückmeldungen: zwei Rückmeldungen waren verspätet, 1 Antwort war unleserlich. Es fehlte die Absenderangabe auf dem Wahlzettel und auch auf dem Brief. Die Unterschrift war zudem unleserlich. Es lagen damit 40 gültige Stimmen vor. Neben der Einteilung in Ja/Nein/Enthaltung gibt es in der Auswertung noch ein "Ungültig". Das hat Herr Holzer dann gewählt, wenn zu dem Abstimmungspunkt **keines** der 3 Auswahlkästchen angekreuzt wurde.

Kommentare zu dem Punkt "Mitgliedsbeiträge" waren:

a) "zweckmäßig 30 €"

b) "von 20 € auf 40 € erhöhen"

Die Namen auf den Stimmzetteln wurden mit der Mitgliederliste positiv abgeglichen.

### **Abstimmungsergebnisse (40 gültige Stimmen/Teilnehmer):**

#### **TOP 5. Antrag auf Entlastung des Vorstandes**

**32 Ja            0 Nein            3 Enthaltung            5 Ungültig**

#### **TOP 6. Neuwahlen:**

##### **a) Vorstand**

1. Vorsitzender: Dr. Karlheinz Hintermeier

**39 Ja            0 Nein            1 Enthaltung            0 Ungültig**

2. Vorsitzender: Sven-Eric Häger

**37 Ja            0 Nein            2 Enthaltungen            1 Ungültig**

Schriftführer: Michael Schäfer

**38 Ja            1 Nein            1 Enthaltung            0 Ungültig**

Schatzmeister: Armin Blöhm

**38 Ja            1 Nein            1 Enthaltung            0 Ungültig**

Beisitzer: Anna-Christine Avellini

**37 Ja            1 Nein            2 Enthaltung            0 Ungültig**

Klaus Fasold

**38 Ja            0 Nein            2 Enthaltung            0 Ungültig**

Michael Ludwig

**35 Ja            0 Nein            5 Enthaltung            0 Ungültig**

Ralf Thee  
**35 Ja      0 Nein      5 Enthaltung      0 Ungültig**

Hans Wedel  
**36 Ja      0 Nein      4 Enthaltung      0 Ungültig**

**b) Ältestenrat**

Robert Holzer  
**37 Ja      0 Nein      3 Enthaltung      0 Ungültig**

Peter-Alexander Pulch  
**36 Ja      1 Nein      2 Enthaltung      1 Ungültig**

Hubert Rautenberg  
**38 Ja      0 Nein      2 Enthaltung      0 Ungültig**

Klaus Schäfer  
**36 Ja      0 Nein      3 Enthaltung      1 Ungültig**

Dr. Karlheinz Wehner  
**40 Ja      0 Nein      0 Enthaltung      0 Ungültig**

**c) Rechnungsprüfer**

Ralf Krüger  
**35 Ja      0 Nein      4 Enthaltung      1 Ungültig**

Michael Neuhalfen  
**34 Ja      0 Nein      4 Enthaltung      2 Ungültig**

**TOP 7.      Beibehaltung der aktuellen Mitgliedsbeiträge**

**34 Ja      1 Nein      4 Enthaltung      1 Ungültig**

**TOP 8.      Beschlussfassung über eingegangene Anträge**

Ich unterstütze den Antrag von Vereinsfreund Eberhard Petri.

**25 Ja      3 Nein      10 Enthaltung      2 Ungültig**

***ECHO – der Chor***

*Ehemaliger Helmholtzschüler und ihrer Freunde*

*freut sich immer über neue Mitsängerinnen und Mitsänger aus allen*

*Stimmgruppen: Sopran, Alt, Tenor oder Bass. Wir singen alles von Klassik bis Pop.*

*Detaillierte Infos finden Sie auf unserer Homepage [www.echo-frankfurt.de](http://www.echo-frankfurt.de).*

*Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Kai Simon unter*

**[info@echo-frankfurt.de](mailto:info@echo-frankfurt.de) oder unter Tel. 069-4365444.**

## Akademische Feier des Abiturjahrganges 2021 am Freitag, dem 9. Juli 2021



Auch dieses Jahr musste ein Abiturjahrgang der Helmholtzschule wieder unter Pandemiebedingungen seinen Schulabschluss feiern. Weder ein Abiball noch der „klassische Abischerz“ waren möglich, aber eine kreative Themenwoche, in der die Schülerinnen und Schüler über ihre Bekleidung dem uns allen bekannten speziellen Helmholtzgeist huldigten, ließen erkennen, dass da ein guter Jahrgang gereift war.

Die akademische Feier fand am 9. Juli mit Eingangskontrolle (Impfnachweis!), Maskenpflicht und begrenzten Teilnehmerkreis in der Helmholtzschule statt. Zur Eröffnung spielte die Big Band im Schulhof, dann wurde der feierliche Teil mit den Reden in die Aula verlegt und nach Zeugnisübergabe und speziellen Ehrungen gab es dann im Schulhof einen Sektempfang (Ausgabe von Sekt, Getränken und Brezeln aus der Cafeteria raus).

Dieses Jahr traten neben den 80 Schülerinnen und Schülern der Helmholtzschule auch drei Externe zum Abitur an. Nur ein Helmholtzschüler hat die Abiturprüfung nicht mit Erfolg ablegen können. Die Durchschnittsnote war mit 2,33 gut und von dreimal 1,0 wusste Herr Ulmke zu berichten. Der Schulleiter lobte den Jahrgang für besondere Leistungen in den vergangenen Jahren. Er hob die Selbstorganisation und die Selbstdisziplin im Home-schooling und den Zusammenhalt und die Solidarität dieses letzten G8-Jahrganges an der Helmholtzschule hervor.



An dieser Stelle muss darauf hingewiesen werden, dass damit im Jahr 2022 an der Helmholtzschule kein Abitur abgelegt werden wird – der nächste Abiturjahrgang ist der von 2023 !

Herr Dr. Hintermeier gratulierte in seiner Rede wie jedes Jahr im Namen aller Ehemaligen und reflektierte dann erst einmal über einige Besonderheiten dieses Jahrganges. Wenn man bedenkt, dass die Helmholtzschule 1912 an den Start ging, dann kommt man zu der Frage, der wievielte Abgangsjahrgang dieses Jahr eigentlich die Helmholtzschule verlässt. Eine genaue Zählung ist schwierig, denn einerseits wurde ja bereits vor 1912 in der Herderschule mit der Einschulung für die Helmholtzschule begonnen, aber dann ist auch eine Lücke infolge der Kriegszerstörung der Schule entstanden, so dass Herr Dr. Hintermeier erklärte, dass er die begründete Vermutung hat, dass dieser

Jahrgang der 100ste Abgangsjahrgang der Helmholtzschule sein könnte. Zumindest sei es nicht der erste Jahrgang der frierend im Klassenzimmer gegessen hätte (im Krieg aber fielen die Fenster aus anderen Grund aus). Er reflektierte sodann über einen speziellen Lehrgang für höhere Verwaltungsbeamte mit den Titel „Chaos als Chance“ und dass die Umbrüche und Defizite, die in der Pandemie zu Tage getreten seien diesem Abiturjahrgang für den weiteren Weg in Ausbildung und Studium auch spezifische Möglichkeiten eröffnen würden, denn wer in Selbstorganisation und mit den neuen Medien der Videokonferenz diese Schulzeit gemeistert hat, der bringt als Jahrgang gewisse Alleinstellungsmerkmale mit, die eben auch Chancen bieten. Vor allem aber habe die Schülerinnen und Schüler in dieser

Zeit des Homeschoolings die reale Gemeinschaft vermisst und so äußerte Herr Dr. Hintermeier der Hoffnung, dass dieser Jahrgang aus dieser Erfahrung heraus einen besonderen Wert darauf legen wird, den Zusammenhalt des Jahrgangs dauerhaft aufrecht zu erhalten. Mit einer Einladung zum Ehemaligentreffen im Mai 2022 und in den VEH mit seiner Chorgemeinschaft schloss er seinen Redebeitrag. Lebhafter Applaus lässt den Rückschluss zu, dass der Appell grundsätzlich auf fruchtbaren Boden gefallen ist.

Im Rahmen des anschließenden Umtrunks im Schulhof ergab sich noch die Gelegenheit zu einigen guten Gesprächen

Kh. Hintermeier



## Aus Helmholtzinfo 251

---



Sein Grußwort zum Helmholtzinfo 251 im Juli 2021 stellte Der Schulleiter Herr Ulmke unter das Motto „Luftfilter an der Helmholtzschule“ und so möchte ich Ihnen mit vorstehender Aufnahme einmal den Luftfilter in der Cafeteria der Helmholtzschule vorstellen, den ich anlässlich der Abiturfeier fotografieren konnte. Aber nur darf ich Herrn Ulmke zu Wort kommen lassen:

Ein gesamtes Schuljahr im Ausnahmehodus liegt hinter uns, mehr als nur ein Schuljahr. Wir haben die Herausforderungen gemeistert, so gut es ging. Die Lehrerinnen und Lehrer haben Beeindruckendes geleistet, die Eltern haben der Schule den Rücken gestärkt, der Zusammenhalt der Schulgemeinde hatte Bestand. Inzwischen findet Unterricht wieder in Präsenzform statt. Doch von Normalität sind wir weit entfernt, solange Chorarbeit und jahrgangsübergreifende Arbeitsgemeinschaften ruhen, Schulski-fahrt und internationale Austausch-fahrten mit unseren Partnerschulen aus-gesetzt sind.

Vielmehr blicken wir neuen Herausforderungen entgegen, die wir zu bewältigen haben und die von uns angegangen werden: das Aufarbeiten von Defiziten, die die Fünftklässlerinnen und Fünftklässler aus den Grundschulen mitbringen, die Förderung der Schülerinnen und Schüler, die trotz mehrfach mangelhafter Leistungen versetzt wer-

den müssen und deren Eltern die Empfehlung der Klassenkonferenz zu einer freiwilligen Wiederholung der Klassenstufe ignorieren. Und dann ist da noch die Ungewissheit, welche Auswirkungen die sogenannte Delta-Variante auf den Schulbetrieb haben wird und was der vielbeschworene Herbst mit sich bringt. Die Situation ähnelt der vor einem Jahr.

Wie erfolgreich das kommende Schuljahr verläuft, wird sich auch darin zeigen, ob die Stadtpolitik weiter abwartet und die gerade gewonnene Atempause tatenlos verstreichen lässt oder das Zep-ter des proaktiven Handelns in Sachen Luftfilter endlich in die Hand nimmt. Denn Fördergelder von Bund und Land stehen für Frankfurter Schulen zur Verfügung, allein an der Umsetzung vor Ort mangelt es. Das haben Eltern einer Klasse an der Helmholtzschule, die selbst einen Luftfilter anschaffen wollten und auf Unterstützung der Stadt setzten, bereits vor Monaten erleben müssen. Sie erfuhren, wie Verwaltungshandeln gute Initiativen im Keim erstickt und motivierte Menschen zermüht und frustriert zurücklässt. Die unterstellten Überlegungen auf Seiten der Stadt: Nichtstun werde schon bald durch Impffortschritt in der Gesellschaft belohnt. Heute wissen wir, dass dies zu kurz gedacht war, weil eben jene Milchmädchenrechnung die Delta-Variante nicht einbezog und auch sonst wenig proaktiv auf vorausschauende Problemlösung oder gar -vermeidung ausgerichtet war.

Und so gibt es nach wie vor keine Signale, dass wir alle Klassenräume oder vielleicht auch nur die der fünften und sechsten Klassen und die Fachräume, in denen Kinder unter zwölf Jahren unterrichtet werden, mit Luftfiltern ausgestattet bekommen. Die Helmholtzschule hat bereits einen ent-

sprechenden Antrag gestellt. Die Antwort von Seiten der Stadt: Man habe den Antrag an die zuständige Fachabteilung weitergeleitet. Das bedeutet zunächst eine Herausforderung an die eigene Geduld, bis der finale Bescheid in der Schule ankommt, und danach eine Herausforderung an die eigene Frustrationstoleranz, weil es ein weiterer abschlägiger Bescheid sein wird. Eine Ausstattung des Lehrerzimmers mit Luftfiltern, also jenes Raumes, in dem sich generell die meisten Personen „durchmischen“, ist genauso unwahrscheinlich. Auch diesen Antrag hat die Helmholtzschule gestellt. Auch er wurde an die zuständige Fachabteilung weitergeleitet.

Mit der aktuellen Vorgehensweise des Abwartens und Teetrinkens schafft die Stadt eine Zwei-Klassen-Gesellschaft unter den Frankfurter Schulen. An einigen wenigen Gymnasien hat eine zahlungskräftige Elternschaft hohe Geldsummen im fünfstelligen Bereich zusammengetragen und selbst die Klassenzimmer ihrer Kinder mit Luftfiltern ausgestattet. Die Kinder der Reichen atmen also virenfreie Luft – jetzt und schon seit Monaten und auch nach den Sommerferien. Die Masse der Frankfurter Kinder wird leer ausgehen, weil die Elternschaft nicht an jeder Schule mal eben zigtausend Euro aufbringen kann.

An der Helmholtzschule ist nur die Mensa, jenem inzwischen multifunktional genutzten Ort, an dem sich die meisten Schülerinnen und Schüler klassenübergreifend begegnen, mit Luftfiltern ausgestattet. Dies funktionierte, weil die Firma Heraeus, der Hersteller von UVC-Luftfiltern aus dem benachbarten Hanau, der Helmholtzschule zwei Hochleistungsfilter als Leihgabe bis zu den Sommerferien zur Verfügung stellte. Hier muss für das neue Schuljahr nun eine Lösung nachverhandelt

werden. Von der ersten Projektidee bis zur Inbetriebnahme der Luftfilter waren vier Werktage ausreichend – auch und gerade, weil die Stadt nicht einbezogen wurde! Für die Klassenzimmer und Fachräume der Schule wären entsprechende Luftfilter beim Hersteller in Hanau sofort verfügbar. Und wenn wir dürften, wie wir könnten, hätten wir uns zur Verfügung gestellte Geräte auch schnell angeschlossen.

Dabei müssten wir allerdings auf einen Mann verzichten, der für die Schule Hervorragendes leistet: unseren Schulhausverwalter, früher auch Hausmeister genannt. Wie ihm wurde jüngst allen Hausmeistern an Frankfurter Schulen jegliche Tätigkeit im Elektro-Bereich untersagt – auch wenn man eine Ausbildung als Elektriker absolviert habe. Das betrifft nicht nur die Installation von Luftfiltern, sondern auch das Hereindrücken einer herausgesprungenen Sicherung und den Austausch von Leuchtmitteln, früher als Glühbirnen bekannt. Richtig verstanden: Das Wechseln von Glühbirnen an städtischen Schulen ist ab sofort den Hausmeistern verboten und dem Elektro-Handwerk der Stadt vorbehalten...

Ich wünschte, eine Verwaltung, die in Zeiten wie diesen derartige Beschlüsse fasst und damit öffentlich zeigt, was gerade oberste Priorität in der Betreuung der Schulen zu sein scheint, würde zumindest als nächste Thematik doch die Ausstattung der Schulen mit Luftfiltern aufgreifen. Eine Bedarfserhebung bei den Schulen wäre dazu der erste Schritt.

Schöne Ferien wünsche ich Ihnen, bleiben Sie zuversichtlich und gelassen (wir sind es auch) – und kommen Sie gesund durch den Sommer!

Herzlichst Ihr Gerrit Ulmke

## Nachruf für Sara Kissel

---



Sara Kissel, geb. am 29.08.1937, unterrichtete Deutsch und Geschichte an der Helmholtzschule von 1975 – 2003. Gestorben am 08.08.2020, wurde sie am 07.09. auf dem Waldfriedhof in Frankfurt/ Oberrad beigesetzt.

Sara war eine engagierte Lehrerin, die in und mit ihren Klassen Theateraufführungen, Projekte, Exkursionen durchführte, Aktivitäten, die über den sog. „normalen“ Unterricht hinausgingen, also über das Lernen im Klassenzimmer. Dazu gab es vielfach politische Anlässe, aktuelle und historische, von der Erinnerung an den Marshallplan (Ausstellung in der Paulskirche, 1997) bis zum Gedenken an die Befreiung des KZ Buchenwald (Ausstellung 2001). Besondere Bedeutung hatte für sie die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und die Erinnerungskultur an den Holocaust. Kursübergreifende Lehrausflüge mit den Leistungskursen Geschichte nach Weimar /Buchenwald, initiiert durch Sara mit der Fachkonferenz Geschichte, führten schließlich zur Übernahme in das verpflichtende Schulprogramm

Die bundesweite Friedensbewegung gegen atomare Aufrüstung und Kriegsplanung („Fulda-gap“ als atomares Schlachtfeld) wie auch die Frankfurter politische Auseinandersetzung im Zu-

sammenhang mit heftigen Proteste der Jüdischen Gemeinde wegen der Bebauung des Börne-Platzes waren für Sara Anlass, sich öffentlich zu engagieren und auch ihre Schüler\*innen damit zu befassen. Aus heutiger Sicht wird man sagen können, dass ohne diese Proteste einschließlich der Bauplatzbesetzungen ein jüdisches Museum an dieser Stelle über den Grundmauern des ehemaligen jüdischen Ghettos nicht hätte durchgesetzt werden können.

Aktiv beteiligte sie sich an den verschiedenen Projekttagen der 80-er und 90-er Jahre an der HHS. Bei ihrer Verabschiedung in den Ruhestand am 17.07.2003 hinterließ sie dem Helmholtz-Kollegium ihr Bekenntnis zu einer „Tradition und Praxis handlungsorientierten sozialen Lernens an dieser Schule“, zu klassen- und schulübergreifenden Projekten und Projekttagen und forderte dazu auf, „Impulse aus dem Lebensumfeld, die in die Schule hineindrängen, aufzunehmen.“

Jahre später wird in der Festschrift zum 100-jährigen Bestehen der HHS (2012) in dem Beitrag „Schule in Bewegung“ (S. 35 – 43) an diese Tradition erinnert, „mit besonderen Veranstaltungen auf aktuelle Entwicklungen“ (zu reagieren), „deren Problem- und Gefahrenpotential auch in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert wird.“ (S. 38). Wenn dort weiter festgehalten wird, dass „in der Schulgemeinde der Helmholtzschule eine ausgeprägte Bereitschaft vorhanden war, eine kritische Rezeption des Gegenwartsgeschehens an der Schule zuzulassen, ja bewusst in der Schule zu organisieren“ (S.39), dann hat Sara Kissel in den 28 Jahren ihres Wirkens an der HHS hierzu einen wichtigen Beitrag geleistet.

Hans Wedel